

Männliche Jugend A gewinnt erneut

TSV Wasserburg mit 32:7 geschlagen

Dass hoch gewonnene Spiele nicht immer schön sein müssen zeigte das Spiel der männlichen Jugend A am letzten Samstag in der Badria-Halle in Wasserburg. Bereits zum Aufwärmen herrschte eine komische Luft in den gegnerischen Wänden. Ein undefinierbares Gefühl bestimmte die Stimmung, obwohl der Umgang sowohl mit den Gegnern als auch von der Tribüne sportlich und fair war.

Bereits kurz nach dem Anpfiff verletzte sich Felix Graf an der Hand, konnte jedoch kurz darauf weiter spielen. Wie es sich erst am Montag herausstellen sollte, brach er sich bei dieser Aktion den Zeigefinger und wird damit die nächsten Wochen ausfallen.

Die Anfangsphase war gekennzeichnet durch große Hektik und so lagen unsere Jungs erst einmal nach zwei durch die Gegner verwandelten 7-Metern 2:1 hinten. Es dauerte einige Minuten, bis wir unsere Stärke – das schnelle Spiel von hinten heraus – zur Geltung bringen konnten. Es waren noch keine 10 Minuten gespielt, da gab es die nächste Verletzung: Robin Pfau vom TSV Wasserburg prallte unglücklich mit unserem Michi Bänsch zusammen und zog sich dabei einen Nasenbeinbruch und einen tiefen Cut zu. Bis das Spielfeld wieder bespielbar war dauerte es einige Minuten. Im Angesicht des ganzen Blutes, des Verlustes des besten Wasserburger Spielers und der langen Unterbrechung dauerte es einige Zeit, bis beide Mannschaften wieder ins Spiel fanden. Eine weitere Verletzung am Sprunggelenk auf Seiten der Gegner tat ihr übriges an diesem eigenartigen Handball-Tag.

Alles in allem ist der hohe Sieg dem schnellen Spiel unserer Jungs zu verdanken, denn aus dem Positionsspiel fing man erst die letzten Minuten an zu agieren. Herauszuheben ist die erstklassige Leistung von Pascal Schuppe im Tor, an dem die Wasserburger an diesem Tag schier verzweifelten.

Für den TSV Brannenburg spielten

Pascal Schuppe (Tor), Michi Bänsch (9), Felix Graf (2), Felix Lechner (8), Robby Engelhardt (3), Franzi Berger (1), Simon Maier (2), Seppi Berger (7), Matthias Kraus, Christian Huber und Anian Hausner.